



Nächtliches Aufeinandertreffen vor Dandins Anwesen: (v.l.) Magd Marie (Nathalie Seitz), Zofe Claudine (Lisa Fertner), die adelige Mutter (Astrid Martiny), Dandins Frau Angelique (Rosalie Schlagheck), der adelige Vater (Florian Münzer) und der bloßgestellte George Dandin (Uwe Kosubek).

© Foto: Gronau

Aktualisiert: 16.12.2018 16:26

Weilheimer Festspiele 2018

Wenn der Sympathieträger als Depp dasteht

Magnus Reitinger

Viel Beifall gab es am Samstag im ausverkauften Stadttheater für die zweite Produktion der „Weilheimer Festspiele 2018“. Molières Komödie „George Dandin“ wird flott und witzig präsentiert – und ist noch fünfmal zu sehen.

Weilheim – Wie unterhaltsam es sein kann, wenn sich Menschen zum Deppen machen – oder zu solchen gemacht werden –, das ist heute ja tagtäglich im Fernsehen zu begaffen. Die Privatsender haben daraus ein fieses, aber einträgliches Geschäftsmodell gemacht. Doch ganz neu ist das alles nicht, wie das Festspiel zum Jahresausklang zeigt: In Molières Komödie „George Dandin oder Der betrogene Ehemann“ wird ein Mann vorgeführt, der im Grunde ein einfacher Landwirt, wenngleich ein reicher Gutsbesitzer ist – der aber unbedingt mehr sein wollte. Deshalb hat der Bauer, von seiner Statur her ein eher kleiner Mann, in den Adel geheiratet.

Die junge, große, hübsche Gattin musste mittun, weil ihre Eltern nach zusätzlichem Besitz gierten. Doch ihren Dandin – der sich jetzt großspurig „Monsieur de la Dandinière“ nennen lässt – betrügt sie nach Strich und Faden. Dazu hat sie das Talent, ihn bei seinen Versuchen, ihre Untreue aufzudecken, stets als Deppen dastehen zu lassen...

350 Jahre alt ist dieses Stück des großartigen französischen Dramatikers, Theaterdirektors und Schauspielers Molière, es wurde 1668 in Schloss Versailles vor König Ludwig XIV. uraufgeführt. So wie im Weilheimer Stadttheater war „George Dandin“ jedoch noch nie zu sehen: Regisseurin Yvonne Brosch hat eine ganz eigene Bühnenfassung erstellt, den Dreiakter dafür mit einem anderen kleinen Werk Molières kombiniert, dem „Vorspiel in Versailles“. Dessen gewitzte Szenen zeigen eine Theatergruppe beim Proben, mit Lust und Frust, mit Sinn für die hehre Kunst, aber noch etwas größerer Anfälligkeit fürs banal Menschliche.

Aus der Probe – der König hat kurzfristig ein unterhaltsames Stück bestellt, das schnell-schnell einstudiert werden muss, obwohl es noch gar nicht fertig ist – erwächst der „George Dandin“. Dessen Hauptdarsteller ist zugleich der Autor und Regisseur der Truppe – und rauft sich regelmäßig die Haare ob manchen Unvermögens seiner Schauspieler. Dieses Spiel im Spiel ermöglicht hübsche Brechungen und lustige, mitunter fast slapstickhafte Meta-Szenen, mit denen Brosch und ihr achtköpfiges Profi-Ensemble das Publikum vor allem nach der Pause zum Lachen bringen. So fällt kaum auf, dass die Komödie selbst ein bisschen dünn ist. Denn auf der Bühne – deren Kulisse Andreas Arneth wieder ebenso ästhetisch wie geschickt ersonnen und gebaut hat – entsteht insgesamt eine richtig runde Sache, ein wahrlich unterhaltsamer Abend.

Uwe Kosubek, der schon in vielen „Weilheimer Festspielen“ begeistert hat, brilliert in der Doppel-Hauptrolle als leidenschaftlicher Theater-Chef und stets gehörnter „Dandin“. Seinem ausdrucksvollen Spiel zuzuschauen, ist ein Vergnügen. Dazu kommt eine feine Ensemble-Leistung. Ob es Astrid Martiny und Florian Münzer als herrlich distinguierte (und hinter der Fassade gehobenen Sprechens doch ziemlich ärmliche) Adels-Eltern sind oder Lisa Fertner, Ruben Hagspiel und Nathalie Seitz als teils gerissene, teils dummliche Diener – oder Rosalie Schlagheck und Benjamin Hirt als verbotenes Liebespaar: Für alle Beteiligten gab es bei der Premiere am Samstagabend im ausverkauften Stadttheater großen Beifall und einige „Bravos“. Mit Voyeurismus oder Schadenfreude, wie sie das Fernsehen für seine Quotenhits zu befeuern müssen glaubt, hatte das nichts zu tun. Es war echte Freude über ein grundsolides und gewitztes, klassisches und zugleich zeitloses Stück Theater – das es so nur in Weilheim gibt.

Weitere Vorstellungen

sind an folgenden Tagen im Stadttheater: Mittwoch, 26. Dezember, 18 Uhr; Freitag, 28. Dezember, 20 Uhr; Samstag, 29. Dezember, 20 Uhr; Sonntag, 30. Dezember, 18 Uhr. Die Silvester-Vorstellung ist bereits ausverkauft, ansonsten gibt es Karten beim Kreisboten-Ticketservice in der Sparkasse am Marienplatz, im Rathaus sowie außerhalb der Geschäftszeiten unter Telefon 0152-565 703 59.